

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 218

Dienstag, den 17. September 1929

Jahrgang 102.

Die Arbeitslosenversicherung im Reichsrat

Der Kompromißvorschlag der Reichs- regierung angenommen

Am Berlin, 17. Sept. In der Reichsrats-Sitzung am Montag nachmittag wurde der Kompromißvorschlag der Reichsregierung und der preussischen Regierung mit 32 gegen 31 Stimmen angenommen.

Gegen den Vorschlag stimmten Bayern, Sachsen, Württemberg, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig und die preussischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern und Niederschlesien. Hamburg und die Grenzmark Posen-Westpreußen enthielten sich der Stimme. Die übrigen Reichsratsvertreter stimmten dafür.

Der Reichstag wird sich nunmehr mit zwei Vorlagen zu beschäftigen haben, von denen die eine im wesentlichen die ursprüngliche Regierungsvorlage, Beseitigung allgemeiner Mißstände, vorsieht, während die zweite, nur auf anderthalb Jahre befristet, die Einschränkungen bei der Wartzeit und die Beitragserhöhung behandelt. Die beiden Gesetzesentwürfe zusammen bilden aber insofern wieder eine Einheit, als es nun wenigstens rechnerisch gelungen ist, das Defizit der Arbeitslosenversicherung zu decken und das Loch auszufüllen, das die Reichsregierung gelassen hat; nicht ganz allerdings.

Die Ausschüsse des Reichsrates hatten Vorschläge gemacht, aus denen noch ein Ueberschuß von 80 Millionen Reichsmark herauszuprang, so daß die Versicherungsanstalt sich langsam einen Reservefonds bilden und ihre Schulden abbezahlen könnte. Was jetzt herausgekommen ist, hat aber noch eine Unterbilanz von 6 Millionen. Großartig tröstet man sich indessen darüber hinweg, daß die Schätzungen sehr vorsichtig vorgenommen seien, daß also praktisch schon das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben sich herstellen würde.

Nachdem nunmehr freilich stimmten, daß auf Antrag der Reichsregierung ein Artikel gestrichen worden ist, wodurch die Reichsregierung das Recht bekommen sollte, die Leistungen der Versicherungsanstalt im Verordnungswege herabzusetzen, wenn Anleihen über mehr als 50 Millionen aufgenommen wären.

Allzuviel ist mit der Annahme im Reichsrat noch nicht gewonnen. Zunächst muß einmal die Stellungnahme der Reichstagsfraktionen abgewartet werden.

Ein Teil der Berliner Blätter nimmt zu der Annahme des Arbeitslosenkompromisses durch den Reichsrat Stellung, wobei allgemein auf die Tatsache hingewiesen wird,

daß die Annahme mit einer Mehrheit von nur einer Stimme erfolgte. Die „Germania“ hebt hervor, daß damit über das endgültige Schicksal der Reform noch nicht entschieden sei. Die nächsten Tage würden erst darüber Aufschluß geben, wie die parlamentarischen Ausschüsse der Reichsratsbeschlüsse bestellend seien. Das Blatt verweist dabei besonders auf die interfraktionelle Sitzung der Regierungsparteier am Mittwoch, die sich mit der Angelegenheit befaßt werde. — Der „Vorwärts“ stellt fest, daß die Kompromißvorlage noch in sehr weitem Maße abgeändert werden müsse, wenn sie für die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion annehmbar werden solle. — Die „D.A.Z.“ schreibt, da von einer Führung der Reichsregierung nach wie vor nicht das geringste zu merken sei, würden die Ausschüsse des Kompromisses in parlamentarischen Kreisen sehr ungünstig beurteilt.

Die Kassenlage des Reiches

Die Reichseinnahmen und -ausgaben in den Monaten Juni und Juli.

Am Berlin, 16. Sept. Das Reichsfinanzministerium veröffentlichte heute den Monatsausweis über die Reichseinnahmen und -ausgaben in den Monaten Juni und Juli des Rechnungsjahres 1929. Die nachstehend angeführten Beträge verstehen sich in Millionen Reichsmark. Im ordentlichen Haushalt sind an Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben zu verzeichnen für Juni 540,0 und Juli 1130,0, von Beginn des Rechnungsjahres bis einschl. Mai 1596,5. Die Gesamteinnahmen für die beiden Monate belaufen sich auf 623,8 bzw. 1206,9, seit Beginn des Rechnungsjahres bis einschl. Mai 1662,5. Das Jahres-Soll (Haushalts-Soll und Rechnungs-Soll der Vorjahresreste) beträgt 9339,5. Bei den Ausgaben sind folgende Posten nennenswert: Steuerüberweisungen an die Länder 175,1 (403,6), Kriegsschadigungszahlungen 127,8 (127,8), Sozialversicherung 6,1 (21,8). Die gesamten Ausgaben betragen für Juni 682,8 und für Juli 957,9. Im außerordentlichen Haushalt belaufen sich die Gesamteinnahmen auf 99,3 im Juni und auf 42,9 im Juli, die Ausgaben auf 18,6 bzw. 42,5. Für den ordentlichen Haushalt ergibt sich am Ende des Berichtsmontats (Juli 1929) ein Bestand von 158,9, für den außerordentlichen Haushalt unter Berücksichtigung des Fehlbetrages aus dem Vorjahr in Höhe von 904,5 ein Fehlbetrag von 862,8. Der Kassen-Soll-Bestand betrug Ende Juni 1598 und Ende Juli 1647.

Tages-Spiegel

Im Reichsrat wurde der Kompromiß-Sondervorschlag der Reichsregierung in der Arbeitslosenfrage mit 32 gegen 31 Stimmen angenommen.

Der Beitrag für die Arbeitslosenversicherung soll damit um ein halbes Prozent und für die Saisonarbeit um 1 1/2 Prozent erhöht werden.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat beschlossen, ihren Sitz nach Wiesbaden zu verlegen.

Die Interparlamentarische Handelskonferenz wird ihre 15. Vollversammlung in Berlin abhalten. Die Eröffnungssitzung wird am 23. September im Reichstag stattfinden. Es werden insgesamt 40 Parlamente vertreten sein.

Der Reparationsagent ist nach Amerika gereist, wo er Besprechungen über die im Youngplan vorgesehene internationale Bank haben wird.

Für kommenden Januar ist die Einberufung einer Seesabstimmungskonferenz der 5 Mächte nach London geplant.

Die Kantingregierung hat den chinesischen Gesandten in Genf beauftragt, nach Beendigung der Ratstagung sich nach Berlin zu begeben, um dort Verhandlungen mit dem Sowjetbotschafter über die Beilegung des russisch-chinesischen Streites zu führen.

Der württ. Staatspräsident Dr. Volz wird dem während seines Merгентheimer Anwesenheits schwer erkrankten und jetzt in Böhlerhöhe zur Erholung weilenden Reichskanzler Müller heute einen Besuch abstatten.

um höchstens eine Kompagnie handeln. Diese Besetzung, so wird geflüstert wiederholt, habe keinen verwaltungsmäßigen Charakter.

Die ersten englischen Besatzungstruppen heimgekehrt. Am London, 17. Sept. Die ersten englischen Truppen aus dem Rheinland trafen am Sonntag nachmittag auf dem Viktoriabahnhof in London ein, wo sie von einer großen Menschenmenge jubelnd empfangen wurden.

Belgische Truppen verlassen Jülich. Am Köln, 17. Sept. Am Montag früh haben zwei Bataillone des 8. belgischen Linienregiments die Stadt Jülich verlassen. Kurz vor 6 Uhr rückten sie mit einem Trompeter an der Spitze aus der Zitadelle ab zum Bahnhof, wo sie um 1/7 Uhr abfuhren. Die Besatzung Jülichs besteht jetzt nur noch aus einem Bataillon Pioniere der Gendarmeriestation und einem Stab. Sie wird am 28. Oktober ebenfalls die Stadt verlassen.

Grubenkatastrophe im Saargebiet

Am Saarbrücken, 17. Sept. Auf dem Karlsbacht der Wendelschen Gruben in Klein-Rosfeld (Lothringen) hat sich am Montag nachmittag ein neues Unglück ereignet. Die Untersuchungsbehörde war gerade mit ihren Arbeiten zu Ende und hatte den Schacht zur Wiederaufnahme der Arbeit freigegeben, als sich die zweite Explosion ereignete, die in ihrem Umfang und ihren Folgen das Unglück vom Sonntag bei weitem übertrifft. Durch die Explosion am Sonntag war die Entlüftungsanlage zerstört worden. Bei der Untersuchung ist dies anscheinend nicht aufgefallen. Bei den Aufräumarbeiten wurde mit Sauerstoff gearbeitet, wodurch die neue Explosion hervorgerufen wurde. Vorläufig zählt man 10 Tote und 30 zum Teil schwer Verletzte. Die Zahl der Vermissten, um deren Schicksal man besorgt ist, steht noch nicht fest. Rettungsmannschaften sind sofort von den saarländischen Gruben herbeigeleitet, um Hilfe zu leisten. Die Schuld an diesem Unglück soll die Untersuchungsbehörde, d. h. den Berghauptmann von Forbach, treffen, der den Schacht zur Wiederaufnahme der Arbeit freigab, obwohl die Entlüftungsanlage nicht arbeitete.

Ein weiteres Geständnis der Bombenattentäter

Am Altona, 17. Sept. Wie das Polizeipräsidium mitteilt, ist von den in Haft befindlichen Personen ein weiteres Geständnis über den am 9. Juni auf das Wohnhaus des Landrats in Nießell erfolgten Anschlag gemacht worden. Wie die Telegraphenunion von unterrichteter Seite erfährt, dürfte die weitere Untersuchung gegen die Bombenattentäter auf Grund der Entscheidung der zuständigen Stellen voraussichtlich in Berlin stattfinden. Die zur Zeit im Altonaer Polizeigefängnis befindlichen Personen, sowie die weiter in Schleswig-Holstein und Hannover Verhafteten sollen nach Berlin überführt und im Berliner Untersuchungsgefängnis untergebracht werden.

Konferenz der Seemächte in London

Vorläufiger Abschluß

der englisch-amerikanischen Verhandlungen

Am London, 17. Sept. In der bevorstehenden Amerikareise des Ministerpräsidenten Macdonald gibt nunmehr auch der englische amtliche Funkdienst eine längere Erklärung, die den englischen Standpunkt in der Frage der Flottenabrüstungsverhandlungen des Näheren umreißt. Der Zweck des Besuchs Macdonalds im Weißen Hause ist hiernach lediglich in einer Befolgung des „guten Willens“ Englands zu sehen, während über die Flottenabrüstungsverhandlungen angeblich nicht gesprochen werden soll. Die letzten Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Amerika sollen vielmehr erst auf der Fünfmächtekonferenz in London, die für Januar 1930 in Aussicht genommen ist, endgültig geklärt werden.

Die Fünfmächtekonferenz in London wird als Ersatz für die im Washingtoner Abkommen vorgesehene Abrüstungskonferenz bezeichnet, die bekanntlich erst 1931 zusammentreten sollte. Auf der Londoner Konferenz sollen sämtliche Fragen der Abrüstung zur See, also auch unter Einschluß der Frage der weiteren Beschränkung der großen Schlachtschiffe behandelt werden, einer Frage, die bis dahin gleichfalls einer weiteren Klärung zugeführt werden soll. Engländerseits hofft man, daß man nach Abschluß der Londoner Besprechungen die gesamte Frage der Abrüstung zu Lande und zur See der vorbereitenden Abrüstungskommission überweisen kann. Bezüglich der Verhandlungen zwischen England und den Vereinigten Staaten wird betont, daß ein Uebereinkommen in dieser Frage von dem Ergebnis der Fünfmächtekonferenz abhängig gemacht werden würde. Bezüglich der Einzelheiten des Abkommens zwischen England und Amerika wird bestätigt, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten bezüglich der Kreuzertonnage übereingekommen sind, daß die Tonnage beider Länder gleich groß sein und im übrigen von den Bauten anderer Länder abhängig gemacht werden soll. Bezüglich der Unterseeboote wurde ein Abkommen als wünschenswert bezeichnet, das den Bau von U-Booten verbietet. Da über die Beschränkung des Schlachtschiffbaues bereits durch die Washingtoner Verträge ein Uebereinkommen er-

zielt worden ist, bliebe als einzige Meinungsverschiedenheit zwischen England und Amerika die Frage der Kreuzertonnage übrig. Die Meinungsverschiedenheiten werden hier als sehr gering bezeichnet. Sie beziehen sich nur auf zwei Fragen, die der gesamten Kreuzertonnage und einen Unterschied in den Forderungen von 24 000 und 39 000 Tonnen. Großbritannien hat erklärt, daß es 50 Kreuzer, hiervon 15 Kreuzer mit Achtzollgeschützen und 35 mit Sechszollgeschützen benötige mit einer Gesamtverdrängung von 338 000 T. Die Vereinigten Staaten haben hingegen vorgeschlagen, daß sie selber 21 Kreuzer mit Achtzollgeschützen und 15 Kreuzer mit Sechszollgeschützen bei einer Gesamttonnage von 315 000 T. zu behalten wünschen. Dagegenüber hat Großbritannien erklärt, daß es Amerika nur 18 Kreuzer mit Achtzollgeschützen und einer Gesamttonnage von 300 000 T. zugehen könne. Die Meinungsverschiedenheiten beziehen sich somit nur auf 3 Kreuzer mit Achtzollgeschützen. In englischen Kreisen ist man der Ansicht, daß ein Uebereinkommen über diese strittigen drei Kreuzer nicht von den englisch-amerikanischen Verhandlungen abhängt, womit offenbar angedeutet werden soll, daß ein Verzicht Amerikas auf die strittigen Kreuzer durch französisches oder japanisches Entgegenkommen in der Kreuzerfrage zu erzielen sei.

Die Rheinlandkommission kommt nach Wiesbaden

Am Berlin, 17. Sept. Berliner Blätter melden aus Paris, daß die interalliierte Kommission für die besetzten Gebiete am Montag endgültig den Beschluß gefaßt hat, ihren Sitz nach Wiesbaden zu verlegen. In Wiesbaden sollen außerdem zum Schutz der interalliierten Kommission nur „sehr beschränkte Truppenbestände“ für den Platzschutz verbleiben. Die Räumung der zweiten Zone werde am 20. September beginnen und Ende November beendet sein.

Aus Paris wird berichtet: Wenn die Rheinlandkommission von Koblenz nach Wiesbaden verlegt werde, so würden französische Truppen lediglich den Platzdienst in Wiesbaden versehen. Hierbei dürfte es sich nach französischer Auffassung

Um die wirtschaftliche Solidarität Europas

Zwei Genfer Denkschriften.

II Genf, 16. Sept. In Kreisen der Völkerbundsversammlung sind gegenwärtig zwei private Denkschriften der Wirtschaftsabteilung des Völkerbundssekretariats im Umlauf, die allgemein starkes Aufsehen erregt haben. In den Denkschriften wird der Gedanke eines gemeinsamen Abkommens europäischer Mächte für eine grundlegende Neuordnung der wirtschaftlichen europäischen Beziehungen eingehend behandelt.

Zunächst soll ein „Abkommen der wirtschaftlichen Solidarität zwischen den europäischen Nationen“ geschaffen werden. Zu diesem Zweck soll noch im Laufe des Jahres 1930 eine Konferenz stattfinden, an der auch Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundes teilnehmen sollen. Die Präambel des Paktes wird in den Denkschriften bereits in der ersten Formulierung vorgelegt und sieht vor, daß

1. die Wiederherstellung und Befestigung der europäischen Wirtschaft das Ziel dieses Paktes sei;
2. daß der Pakt in den Rahmen des Völkerbunds Paktes aufgenommen werden solle. Die Hauptbestimmungen des Paktes sollen darin gipfeln, daß die vertragschließenden europäischen Mächte sich verpflichten, durch ein gemeinsames Vorgehen alle die Maßnahmen der einzelnen Wirtschaften zu befeitigen, die mittelbar oder unmittelbar den freien Verkehr der Kapitalien und der Waren, sowie die Freizügigkeit hindern. Diese Verpflichtungen sollen sich in gleicher Weise auf die Kolonien und Mandatsgebiete der unterzeichnenden Mächte beziehen. Weiter soll dieses Abkommen Bestimmungen über die Aufrechterhaltung der nationalen Unabhängigkeit über den Zollwaffenstillstand und über die Geltung der Meistbegünstigungsklausel enthalten.

Die beiden Vorschläge kennzeichnen hervorragend die gegenwärtig in Genf stark zutage tretende Strömung für einen wirtschaftlichen und auch politischen Zusammenschluß der europäischen Mächte ohne Sowjetrußland. Auf deutscher Seite werden diese Pläne mit größter Aufmerksamkeit verfolgt.

Die Arbeiten des Völkerbundes

Die Sitzungen des Haager Schiedsgerichtshofes.

II Genf, 16. Sept. In der letzten Vollversammlung des Völkerbundes erfaßte der griechische Abgesandte Politis den Bericht über die Aenderung der Satzung des Internationalen Haager Gerichtshofes, der die Gesamtheit der Artikel umfaßt. Die Zahl der Richter wird von 11 auf 15 erhöht. Gleichzeitig berichtete er über das Protokoll über die Aufnahme der Vereinigten Staaten von Nordamerika in den Internationalen Haager Gerichtshof. Der Internationale Gerichtshof im Haag würde durch den Beitritt der Vereinigten Staaten an Ansehen sehr gewinnen. Als Bedingung für die Wahl zum Richter gilt jetzt die Beherrschung der beiden amtlichen Sprachen, Englisch und Französisch, sowie praktische Erfahrung im internationalen Recht. Die Vollversammlung nahm einstimmig unter starkem Beifall der gesamten Versammlung das Protokoll über den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Internationalen Haager Gerichtshof an.

Aussprache über Mandatsfragen in Genf.

In der 6. Kommission der Völkerbundsversammlung für politische Fragen fand eine grundsätzliche Aussprache über den Charakter der Mandatsgebiete des Völkerbundes statt. Der italienische Vertreter vertrat den Standpunkt, daß nach den Bestimmungen des Völkerbunds Paktes die Zuerteilung der Mandatsgebiete an England, Frankreich, Japan, Belgien und Südafrika nur einen nicht ständigen Charakter trage. Es handle sich um einen Übergang, der nach den Bestimmungen des Völkerbunds Paktes geschaffen sei bis zur Erlangung der völligen Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Mandatsgebiete. Der Italiener lehnte scharf die Auffassung ab, als ob die großen Mandatsmächte volle Souveränität auch über die Mandatsgebiete besäßen. Diese Meinung wurde vom französischen Vertreter abge-

lehnt. Der englische Vertreter erklärte, eine neue Verteilung oder Neuregelung der Mandatsgebiete sei nur unter völliger Zustimmung sämtlicher alliierten Mächte einschließlich der Regierung der Vereinigten Staaten zulässig. Gegen diese Erklärung legte Staatssekretär von Schubert einen förmlichen Generalprotest ein und erklärte, er müsse sich den Standpunkt der deutschen Regierung hierzu ausdrücklich vorbehalten. Schubert betonte sodann, daß er völlig mit der Auffassung der italienischen Regierung übereinstimme.

Zur englisch-amerikanischen Flotteneinigung

II New York, 16. Sept. Man erwartet hier, daß England und Amerika sich auf einen Zerstörerbestand von rund 125 000—150 000 Tonnen einigen wollen und ist im übrigen befriedigt, daß England nunmehr mit einer Begrenzung seines Tonnengehaltes für Kreuzer auf 350 000 Tonnen einverstanden ist, nachdem es im Jahre 1927 nicht gewillt war, unter 450 000 Tonnen herunterzugehen. Der Vorschlag Amerikas geht dahin, in der vorausichtlich im Dezember stattfindenden Konferenz vorzuschlagen, daß der Bau von Ersatzschlachtschiffen entsprechend den Abrüstungsverträgen von 1921 verzögert werde. Amerika würde laut amtlichen Erklärungen dann bis 1936 das gleiche Flottenstärke-Verhältnis wie England hergestellt haben. Die weitere Abklärung würde sich sodann gemäß der Washingtoner Verträge vollziehen.

Die Londoner Presse nimmt in ausführlichen Darlegungen zu den Fortschritten in den englisch-amerikanischen Flottenverhandlungen Stellung. Allgemein wird große Befriedigung zum Ausdruck gebracht. Ein Festschlagen wird praktisch kaum noch erwartet.

Kleine politische Nachrichten

Estkirchen am 1. Dezember völlig geräumt. Wie die Telegraphen-Union amtlich erfährt, wird Estkirchen am 1. Dezember des Jahres völlig von den Besatzungstruppen geräumt werden. Den amtlichen Bescheid erhielt der Bürgermeister von der maßgebenden französischen Stelle.

Allgemeine Kürzung der Beamtengehälter? Wie die „Welt am Montag“ von unterrichteter Seite hört, schweben im preussischen Finanzministerium Erwägungen, ob nicht im nächsten Haushalt eine allgemeine Kürzung der Beamtengehälter einzutreten habe, um den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Das preussische Finanzministerium sei deshalb bereits in Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium eingetreten, wo jedoch die stärksten Bedenken wegen einer solchen Maßnahme bestehen sollen.

Langsame Zunahme der Arbeitslosigkeit. Nach den endgültigen Berichten der Landesarbeitsämter hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung — die in der Zeit vom 1.—15. August zum erstenmal wieder eine Steigerung aufweist — in der 2. Monatshälfte in geringem Umfang weiter zugenommen, und zwar von rund 716 000 auf 726 000, d. h. um 10 000 Personen oder 1,4 v. H. Die Zunahme entfällt hauptsächlich auf die Männer, während bei den Frauen auch diesmal noch kein Rückgang zu verzeichnen ist. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger betrug am 31. August 529 500, die der weiblichen rund 196 000.

Deutschlands Anleihen und Tributzahlungen. Das amerikanische Handelsministerium gibt in einer Veröffentlichung folgende Gegenüberstellung: Seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes borgte Deutschland in den Vereinigten Staaten von Amerika eine Milliarde 179 Millionen Dollar (4952 Milliarden Mark) und bezahlte in demselben Zeitraum an Kriegsschadigung eine Milliarde 990 Millionen Mark).

Munitionsfund in einem Berliner Untergrundbahnwagen. In einem Wagen der Berliner Untergrundbahn, der auf dem Untergrundbahnhof Spittelmarkt gereinigt wer-

den sollte, wurde eine Kiste mit 388 Schuß Infanteriemunition, ferner etwa 200 Gramm Schwarzpulver und kleine Zündhütchen gefunden. Der Besitzer der Kiste konnte nicht ermittelt werden. Die Polizei ist der Ansicht, daß es sich dabei um Leute handelt, die diese Dinge gern unauffällig los werden wollten.

Veröffentlichung des Wortlauts der finanziellen Haager Vereinbarungen. Nachdem letzte Woche die politischen Vereinbarungen im Haag im Wortlaut veröffentlicht worden sind, ist nunmehr auch der Wortlaut der Haager finanziellen Vereinbarungen amtlicherseits bekanntgegeben worden.

Beginn der tschechoslowakischen Reparationsverhandlungen. Die Beratungen über die Frage der tschechoslowakischen Reparationen sowie über die von der Tschechoslowakei zu zahlende Befreiungstaxe beginnen heute im Unterausschuß in Paris. Die tschechoslowakische Regierung hat in der Frage der tschechischen Reparationen der Reparationskommission eine Abrechnung vorgelegt und die Liquidierung verschiedener staatlicher Reparationen verrechnet. Was die Kriegaanleihe anlangt, so wurde sie von der Tschechoslowakei nicht voll eingelöst, sondern zum größten Teil direkt beschlagnahmt. Von den deutschen Oppositionsparteien wird nun verlangt, daß, wenn schon diese tatsächlich geschriebenen Leistungen der Reparationskommission angerechnet werden, wenigstens eine Wiedergutmachung der ersten Schäden, welche die Sudetendeutschen durch diese staatlichen Finanzoperationen erlitten haben, erfolge.

Mussolini über den Faschismus. Mussolini hat auf das allerbestimmteste alle Gerüchte über eine Auflösung oder Umgestaltung der Partei zurückgewiesen und im Gegenteil erneut bekräftigt, daß die Partei weiter bestehen werde: im Dienste des Staates.

England und Rußland. Wie aus Moskau gemeldet wird, fand unter dem Vorsitz Rykows eine Sitzung des Rates der Volkskommissare statt, in der Litwinow über die politischen Beziehungen zwischen England und der Sowjetunion Bericht erstattete. Litwinow teilte dem Rat den Inhalt der Antwortnote Rußlands an London mit. Der Rat bestätigte den Schritt des Außenkommissars in der Frage der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit England und beschloß, den sowjetrussischen Botschafter in Paris, Dowgalewski erneut nach London zu entsenden.

Neue Verschwörerhaftungen in Rußland. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die D.S.F.U. neue Verhaftungen in Leningrad im Zusammenhang mit der Entdeckung der Verschwörung gegen die Sowjetunion vorgenommen. Es wurden bis jetzt 14 Personen verhaftet, die beschuldigt sind, Verbänden anzugehören, die die Sowjetmacht in Rußland stürzen wollen. Die Verhafteten werden des Hochverrats und der Spionage zugunsten einer Großmacht angeklagt.

Manöverunfall der baltischen Sowjetflotte. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind die russischen Zerstörer „Wolnow“ und „Wolodarski“ in Kronstadt in Dock geschleppt worden, weil sie während der großen Flottenmanöver bei dem schweren Sturm am 7. September im Finnischen Meerbusen zusammenstießen und dabei schwere Beschädigungen erlitten. Bei dem Zusammenstoß wurden drei Mann getötet und 14 Matrosen verletzt.

Rußland lehnt die chinesischen Vorschläge ab. Wie aus Moskau gemeldet wird, fand unter dem Vorsitz von Rykow eine Sitzung des Rates der Volkskommissare statt, in der der stellv. Außenkommissar Litwinow über die Beziehungen zu China berichtete. Er erklärte, daß die Sowjetregierung nicht imstande sei, die letzten chinesischen Vorschläge, die am 13. September durch die deutsche Botschaft übermittelt wurden, anzunehmen.

Ein amerikanisches Munitionslager in die Luft geflogen.

Im Marinemunitionslager in Portsmouth (Virginia) entstand am Samstag ein Brand, dem kurz darauf eine gewaltige Explosion folgte. Das ganze Lager, darunter große Mengen Gewehrmunition, flog in die Luft. Der Schaden geht in die Millionen. Personen sind anscheinend nicht zu Schaden gekommen.



Copyright 1929 by F. A. Kalksch, Werden Sa.

(21. Fortsetzung.)

Carlson, der erste Vord der britischen Admiralität, der im Konferenzzimmer seinen Mitarbeitern gegenüber saß, schlug mit der Faust auf den Tisch, daß es dröhnte. „Unverschämtheit!“, schrie er. „Der Kerl ist wahnsinnig! — Den Himmel kann er illuminierten, mit seinem Feuerzeichen, aber unsere Flotte aufhalten — — — Er ist total verrückt!“ „Sie ist schon aufgehoben, Mylord,“ sagte der Sekretär, der salutierend eine Meldung übergab. Carlson sprang auf. „Was ist sie?“ „Aufgehoben!“, wiederholte der Sekretär. „Mylord benehmen sich zu überzeugen.“ Mit zitternden Händen nahm der Admirals-Vord das Blatt. Zwei Sätze nur enthielt es. Zwei lächerlich kurze Sätze. „Maschinen versagen. Liegen vor Kentish Knod fest.“ Dicke Schweißtropfen standen dem Flottenschef auf der Stirn. Die Ungeheuerlichkeit wollte ihm nicht eingehen. Den anderen auch nicht. Nur der smarte dritte Vord der Admiralität gestattete sich die Bemerkung: „Der Kerl scheint doch nicht wahnsinnig zu sein.“

Noch keine Botschaft hatte unter den Völkern der Erde gleiche Wirkung ausgelöst, wie die aus Auroksmünster. Jetzt sah man das Feuerzeichen am nächtlichen Himmel endlich als Gottes Finger an. Man glaubte! Was gab es gegen die Macht, die drei Weltreiche nach Hause schickte! Die drei Kriegsgeschwader auf offener See festhielt! Die Munition und Material eines modernen Krieges vernichtete zu wahren anknüpfen! Diese Macht war Herrin der Welt und alles war ihr untertan. Es gab keinen Willen außer dem ihrigen.

Und diese Erkenntnis lähmte jedes Denken. Regierungen, Parteien, Gewerkschaften und Organisationen waren rat- und fassungslos. In ohnmächtigem Zusehen saßen sie das Ende ihrer Tage nahen. Unaushaltbar! Die Reichsregierung sah in Verhandlungen die einzige mögliche Rettung. Drei Minister schickte sie nach Auroksmünster. Den Außen-, den Innen-, den Wirtschaftsminister. Sie kamen am Abend an und waren am Morgen wieder zuhause. Chapell hatte sie nicht empfangen. Sie würden kommenden Tages von ihm hören, hatte er bedeuten lassen.

Mit angehaltenem Atem starrten die Menschen auf die Zifferblätter der Uhren. Eisl — — — — — Noch keine Erklärung. Man bangte und wartete. Und in dieses Warten hinein plähten neue Nachrichten. Immer bedrückender! Immer niederschmetternder! Von West und Ost schob sich das Grauen heran. 11 Uhr 35 — — — — — Blutige Zusammenstöße in Berlin. — Die Minister beim Reichspräsidenten. 11 Uhr 52 — — — — — Russische Vorhuten haben bei Moragrabowa die deutsche Grenze überschritten. 12 Uhr! — — — — — Schweigen! Vor den Zeitungsexpeditionen häuften sich die Menschen. Glogten nach den Transparenzen, auf denen die Meldungen vermittelt wurden. Nichts! — Die Leitwand blieb weiß. Das dauerte zehn — — — — — fünfzehn — — — — — zwanzig Minuten. Noch länger. Rufe wurden laut. Ungebild begehrte auf. Man wartete nicht mehr, fragte in den Redaktionen nach. Achselzucken! Da gellte der Schrei auf: „Telefone versagen!“ und witzelte die Menschen durcheinander. Man rannte zum nächsten Telegraphenam. Geschlossen! Niemand wußte den Grund dieses Unfassbaren zu deuten. Atmosphärische Störungen hieß es. Es war ein wahnsinniger Zustand. Endlich — — — — — kurz vor eins ertönten die Lautsprecher wieder. Erst russisch, dann französisch und englisch, zuletzt auch deutsch. Chapell sprach. Immer mit den charakteristischen Pausen nach jedem Satze. „Das Stärkere schaltet das Schwächere aus, daher die Störungen der Morse-, Fernsprech- und Funkapparate. —

— — — — — Munition und Material der Gegner sind vernichtet. — — — — — Die Soldaten gehören den Führern nicht mehr. — — — — — Die feindlichen Formationen haben sich aufgelöst. — — — — — Die englische Flotte kehrt in ihre Heimathäfen zurück. — — — — — Der Krieg ist aus.“

Freudiger Beifall brannte durch die Massen. Unbekannte sprachen sich an, schüttelten sich die Hände, umarmten sich. Die Befreiung einte! Man sang das Deutschlandlied. Man sang die Internationale. Durcheinander! Wild und begeistert! Die Freude war Laumel.

Wieder sprach Chapell: „Die Urkraft schuf die gesamte Materie. Sie schuf die Welt und die Welten. — — — — — Was sie erschuf, kann sie auch wieder vernichten. Und nichts kann ihr entgegen gestellt werden. — — — — — Das eine solch ungeheure und in ihrer Wirkung unvorstellbare Kraft in der Hand eines Einzelnen eine unerträgliche Beunruhigung der gesamten Menschheit bedeutet, wissen wir. — — — — — Wir sind deshalb bereit, die Urkraft dem Gemeinwohl, nicht aber dem Kapitalismus dienstbar zu machen, um diejenigen Voraussetzungen schaffen zu helfen, die den Menschen Wohlergehen und sittliche Erneuerung bringen sollen. — — — — — Wir bitten hiermit die Großdeutsche Reichsregierung, alle interessierten Staaten der Welt zu einer Konferenz nach Berlin einzuladen. — — — — — Diese Konferenz ist tunlichst bald anzuberaumen. — — — — — Schluß!“ „Wir bitten die Reichsregierung“ — — — — — Die Konferenz ist bald anzuberaumen.“ Sonderbar! — Dort Wunsch, hier Befehl! Die es verstanden, blickten auf. Die große Masse aber hörte nur eines: Wohlergehen! Davon träumte sie.

Dreizehntes Kapitel

Erka Heyden war wohlbehalten in Auroksmünster angekommen, hatte viel an innerer Vereinerung mitgebracht, sah frisch und gesund aus. Und die großen Ereignisse, die soeben geschehen und die sie mit hatte erleben dürfen, hatten sie über sich hinaus gehoben. Es war, als schreite sie in Felsenlöcher gehüllt einher. Chapell hatte eine Pflaundersunde angefügt. Um den großen Kamin, in welchem die Buchenscheite knisterten, saßen die Freunde. Erka reichte den Mokka. Die sonst so Gesammelte war zerstreut.

In Erwartung des „Graf Zeppelin“.

Calw hat in den heutigen Morgenstunden vergeblich auf das angekündigte Luftschiff „Graf Zeppelin“ gewartet. Von der Friedrichshafener Werft war uns gestern mittag durch Sondermeldung berichtet worden, daß das Luftschiff auf seiner heutigen Nordwestdeutschland-Fahrt auch die Stadt Calw berühren werde. Wir gaben diese Nachricht sofort durch Anschlag an unserem Geschäftshaus bekannt und in Kürze mußte die ganze Stadt von dem bevorstehenden Ereignis. Beim ersten Morgengrauen — der Aufstieg des Luftschiffes in Friedrichshafen war auf 4 Uhr angesetzt — wurde es heute schon lebendig in Calw. Hunderte zogen aus, um auf den umliegenden Höhen am Kapellenberg, Schützenhaus u. a. nach dem „Graf Zeppelin“ Ausschau zu halten. Dichter Nebel erfüllte die Luft und man wartete und wartete. Aber es gab weder etwas zu sehen, noch zu hören — die Bemühungen der Schaulustigen waren bedauerlicherweise vergeblich.

Wie wir erfahren, ist „Graf Zeppelin“ nicht über dem Ragoldtal, wohl aber über dem Enztal erschienen. Von den Waldorten aus wurde er verschiedentlich in Richtung Wildbad-Pforzheim fliegend gesichtet. Fünf Minuten vor 6 Uhr überflog das Luftschiff Pforzheim, um sich dann nach der Pfalz hin zu entfernen. Der weitere Kurs des Schiffes soll führen über Eberstadt, Neustadt a. d. S., Alzey, Kreuznach, dann durch das linksrheinische Gebiet über Enskirchen nach Aachen, von hier über Düren, Jülich, an die niederländische Grenze bei Kaldenkirchen, längs der Grenze nach Norden bis Cleve, von hier nach Osten über Bocholt, Rheine, Osnabrück nach Bremen. Von Bremen aus wird westlicher Kurs nach Oldenburg und dann nördlicher Kurs nach Wilhelmshaven genommen. Ueber Bremerhaven und Cuxhaven fährt das Luftschiff weiter die Unterelbe herauf nach Hamburg, wo es etwa zu gleicher Zeit wie Dr. Eckener aus Amerika eintreffen dürfte. Nach Lübeck wird „Graf Zeppelin“ bei Einbruch der Dunkelheit, über mecklenburgischem Gebiet Kreuzen und während der Nacht die Rückfahrt nach Friedrichshafen durchzuführen, wo er Mittwoch früh eintreffen wird.

Wir sind also diesmal um die Freude, das Luftschiff über Calw zu sehen, gründlich herumgekommen, hoffen wir, daß wir ein nächstes Mal mehr Glück haben.

Von der W. B. Arminia Calw.

Die W. B. Arminia Calw hielt am 24. August ihre Semesterabschlussfeier ab, an welcher Alte Herren und Gäste in großer Zahl von auswärtig teilnahmen. Pünktlich marschierten die Choren unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches ein. Der Erstchoregierete Eugen Gaiser konnte u. a. auch die Vertreter der Verbandskorporation Württembergia, Stuttgart, sowie solche einer verehrt. Cimbrica Karlsruhe, Herr W. Bötchner, Vorstandsmittglied des Verbandes der Vereine ehem. Realgymnasien Deutschlands e. V. und den Vorsitzenden des Ringes Karlsruher Korporationen, begrüßen. Großen Beifall erntete der Erstchoregierete mit seiner hervorragenden Rede, die den Werdegang der Arminia, die Aufgaben der deutschen Jugend und besonders die Notwendigkeit der Einigkeit des gesamten deutschen Volkes, das geknebelt und in Fesseln liege, in sich schloß. Ein donnernd kräftiger Calamander galt dem vivat, erescat, floreat Arminia-Calw, sowie einem einigen deutschen Vaterlande. Dann ergriff Herr W. Bötchner das Wort zu dem Bericht über den 11. Verbandstag des Verbandes der Vereine ehem. Realgymnasien Deutschlands e. V. Leipzig in Nürnberg. Er betonte ganz besonders, daß es dem Verband eine Genugtuung sei, endlich den Nachwuchs der Calwer Ortsgruppe sichergestellt zu wissen. Auch der Vorsitzende des Ringes Karlsruher Korporationen hob hervor, daß es notwendig sei, daß die süddeutschen Korporationen sich enger verbinden mögen. Gerade der mächtige N.-Verband sei dazu berufen an führender Stelle hervorragenden Anteil zu nehmen. Ernste und heitere Gespräche wechselten mit gut gelungenen Darbietungen aus den eigenen Reihen der Arminen, so daß nur allzubaal der Kantus verklang: Wie wars doch heut so schön, Freunde auf Wiedersehen!

50er-Feier in Girsau.

Am letzten Samstagabend feierten im Hotel „Löwen“ die im Jahre 1879 in Girsau Geborenen gemeinsam ihren 50. Geburtstag. Die auswärtig Wohnenden, denen wegen der weiten Entfernung vom Heimatort ein Erscheinen unmöglich war, hatten brieflich ihre Glückwünsche zu der Feier übermittelt, um deren Zustandekommen sich besonders Rudolf Scheil bemüht hatte. Ernste und heitere Ansprachen, Gedichte und gemeinsame Gesänge wechselten miteinander ab und schufen bald eine recht gemüthliche Stimmung. Auch der Niederfranz Girsau erfreute die Anwesenden durch den Vortrag einer Reihe prächtiger Männerchöre. Nur zu bald rückte die Abschiedsstunde heran, deshalb fand am Sonntag bei Altersgenosse Kirchherr in Ernstmühl noch eine kleine Nachfeier statt.

Rücksichtslose Motorradfahrer.

Durch rücksichtsloses Verhalten zeichnen sich am Sonntag drei Motorradfahrer aus, welche auf der Fahrt Bad Liebenzell-Pforzheim in Dennjacht einige jugendliche Radfahrer überholten. Da sie sehr schnell fuhren, mußten die Radfahrer ebenso schnell ausweichen, wobei der 14 Jahre alte Schüler Ewald N. am Rufen der rechten Straßenseite hängen blieb und stürzte. Der mittlere der Motorradfahrer überfuhr den Knaben mit dem Beiwagen; er fuhr ihm übers Kreuz. Der Täter hielt aber dann nicht an, sondern machte sich aus dem Staube. Der dritte Motorradfahrer hielt kurz an, fuhr dann aber hinter den anderen auch weiter. Der Ueberfahrene war eine Zeitlang bewußtlos. Er wurde von seinen Kameraden nach dem Spielplatz der Unterreichenbacher Fußballmannschaft gebracht, wo ihm Hilfe zuteil wurde. Der Knabe klagt über innerliche Schmerzen. Hoffentlich gelingt es, den rücksichtslosen Fahrer festzustellen, damit er zur Rechenschaft gezogen werden kann.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Ragold.

In der ersten Hälfte des Monats September hat die Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Ragold weiter zugenommen. Die rückläufige Bewegung in der Metallindustrie, vor allem weitere Entlassungen im Bezirk der Nebenstelle Freudenstadt, sowie das vorzeitige Nachlassen der Bauzeit, ließen sich durch den schwachen Bedarf der anderen, noch aufnahmefähigen Berufsgruppen nicht ausgleichen. Die Gesamtzahl der im Genuß der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung stehenden Personen ist von 278 (am 1. September 1929) auf 290 gestiegen.

Davon entfallen auf das Hauptamt Ragold 65 männliche und 2 weibliche, auf die Nebenstellen Calw 22 männliche und 3 weibliche, Freudenstadt 144 männl., Herrenberg 28 männl., 4 weibl. und Horb a. N. 20 männl. und 2 weibl. Personen. Im Genuß der Arbeitslosenunterstützung stehen 12 männliche und 1 weibliche der oben erwähnten 200 Unterstützungsberechtigten.

Ueber Stand und Entwicklung der einzelnen Berufsgruppen ist folgendes zu bemerken: In der Landwirtschaft war die Nachfrage nach Arbeitskräften infolge der erfolgten Beendigung der Dehn- und Getreideernte nur noch schwach. Auch für die Hopfenernte sowie für die bereits begonnene Hackfrüchtere (Kartoffeln und Rüben) wurden nur in geringem Umfange Hilfskräfte angefordert. Die rückläufige Bewegung in der Baugewerbe machte sich in der letzten Woche deutlich spürbar. Während zwar für Gipser immer noch Arbeitsmöglichkeit geboten war, ist der Beschäftigungsgrad für die übrigen Bauarbeiter, wie Zimmerer, Maler usw. äußerst schwankend und unbefriedigend. In der Holzindustrie stieg die Vermittlungsmöglichkeit für Möbelschreiner etwas an, doch neigt die Gesamtlage auf diesem Gebiet weiter zur Verschlechterung. Auch das Beliebungsgewerbe zeigt einen sehr unbefriedigenden Geschäftsgang. Einem geringen Angebot an jungen Schneidern und Schuhmachern stehen eine größere Anzahl vermittlungsfähiger Arbeitskräfte gegenüber.

*

Altensteig, 16. Sept. Sonntag nachmittag, etwa um halb 5 Uhr, verunglückte der ledige 24 Jahre alte Paul Harr von hier mit seinem Motorrad auf der Rückfahrt von Rottenburg a. N. schwer. An der Kurve, unterhalb der Zementbrücke zwischen Eshausen und hier mußte er einem plötzlich vor ihm auftauchenden Auto schnell ausweichen und stürzte, wohl infolge des zu schnellen Bremsens. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus nach Ragold verbracht, wo er in bedenklichem Zustand darnieder liegt.

Calmbach, 16. Sept. Nach Fabriksschluß verunglückte eine Arbeiterin der Gauthierischen Fabrik aus Neuenbürg ziemlich schwer. In der engen Schönbürgerstraße wurde das große Auto des Koch-Schwarzenberg von einem Bangholzfuhrwerk aufgehalten. Als die genannte Arbeiterin sehen wollte, was los sei, wurde sie mit Kopf und Hals zwischen einen Elektrizitätsmasten und dem Auto eingeklemmt und schwer verletzt. Sie wurde vom Arzt sofort ins Krankenhaus verwiesen, wo sie bedenklich darnieder liegt.

Calw, 16. Sept. Gestern abend fuhr an der Kreuzung Goethestraße-Westliche eine Pforzheimer Autodroschke mit solcher Wucht einem auf dem Weg Karlsruhe-Stuttgart befindlichen kleinen Personenvagen in die Seite, daß das letztgenannte Fahrzeug wie eine Ziehharmonika zusammengeknickt wurde. Wunderbarerweise kamen die beiden Insassen, der Schuhhändler Gottlieb Burger und der Prokurist Gottlieb Seuter von Stuttgart mit leichten Verletzungen davon, so daß sie die Reise bald fortsetzen konnten. Der Droschkenführer ist verhaftet. Auch sein Wagen ist beschädigt.

Calw, 16. Sept. Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Dr. Rienhardt beriet am Donnerstag in mehrstündiger Verhandlung der Gemeinderat den Hauptvoranschlag der Stadtgemeinde für das Jahr 1930, der in Einnahmen 618 400 RM und in Ausgaben 1 151 000 RM vorliegt. Der Abmangel beträgt 532 600 RM, der durch eine Umlage von 20 Proz. (wie im Vorjahr) gedeckt werden soll. In Anbetracht der gespannten Finanzlage im städtischen Haushalt wurden die Ausgaben, soweit sie nicht zwangsläufig sind,

auf den Tiefpunkt gedrosselt. Der Schuldenstand der Stadt betrug am 1. April 1 058 000 RM einschl. 86 000 RM Aufwertungsschulden.

Calw, 16. Sept. Bei dem Empfang des „Graf Zeppelin“ nach der Rückkehr vom Beltrundflug wurden durch Einführung von Sonntagsrückfahrkarten 334 Personen hierher befördert und dabei 10 000 RM der Reichsbahn zugeführt. Das Postamt hatte an diesem Tage 16 Säcke Post zu verarbeiten, die mit dem Luftschiff an kamen. Dies bedeutet eine runde Summe von fast einer halben Million einzelner Poststücken.

Turnen und Sport

Unterer Schwarzwald-Ragold-Turntag.

Die am Sonntag in Altensteig stattgefundenen Herbststaffelläufe um die silberne Gau-Wanderplakette hatten eine äußerst rege Beteiligung zu verzeichnen. 8 Mannschaften bestritten den A-Lauf (Hauptlauf), während 6 Mannschaften sich am B-Lauf beteiligten. Erstere Strecke betrug 2,2 Kilometer, die letztere 1 Kilometer. Die Laufstrecke bot eine gute Uebersicht, so daß die Läufer von den zahlreichen Zuschauern mit größtem Interesse verfolgt werden konnten. Es war auch tatsächlich eine Freude, mit anzusehen, wie gewandt die einzelnen Läufer die ihnen zugeteilte Strecke beherrschten. Vor Aufstellung der Staffeln nahm Vorstand Schittler Veranlassung, nach herzlichster Begrüßung für die zahlreiche Beteiligung namens des Turnvereins Altensteig herzlich zu danken. Er begrüßte es besonders, daß der Enz- und Ragold-Gau jetzt wieder vereint im Wettkampfstreife und wünschte dem Herbststaffellauf einen guten Verlauf. Gauoberturnwart G r o s s m a n n gab noch einige Richtlinien bekannt, die beim Lauf beachtet werden sollen. Die Aufstellung der Läufer war rasch vollzogen, die Gau-Wanderplakette — heiß umstritten — errang Engelsbrand, welchem Verein dieselbe nun endgültig zufällt, da er zum dritten Mal Sieger blieb. Das Ergebnis der Läufe ist folgendes: B-Lauf: 1. W. Ottenhausen 2,25 Min., 2. Altensteig I, 3. Engelsbrand, 4. Ragold, 5. Altensteig II, 6. Rottendorf. — A-Lauf: 1. W. Engelsbrand 5,26 Min., 2. Schwann, 3. Eshausen, 4. Wildberg, 5. Altensteig I, 6. Ragold, 7. Hohen, 8. Altensteig II. Anschließend fand noch im Schwimmen, Steinbofen, 3000 Meter- und 400 Meter-Lauf die Abnahmeprüfung zur Erlangung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens statt.

Fußball.

Hausen-Altburg II 0:3. Horb Jugend-Altburg 3:2.
Horb I — Altburg I 7:2.

In Hausen gab es einen Sieg der zweiten Altburger Elf. In Horb verlor die Jugend mit 9 Mann nur knapp, sie führte ein schönes Spiel vor. Die 1. Elf Altburgs spielte mit 3 Erfahrenen sehr unglücklich.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	161,54
100 franz. Franken	80,45
100 schweiz. Franken	81,02

Börsenbericht.

Die Börse hatte heute wie üblich wenig Geschäft bei leicht steigenden Kursen.

R.G. Berliner Produktenbörse vom 16. Sept.

Weizen märk. 226—230; Roggen märk. 187—191; Braugerste 208—227; Futtergerste 170—186; Hafer märk. 170 bis 177; Mais waggonfrei ab Hamburg 210—211; Weizenmehl 28,25—34,50; Roggenmehl 24,75—28; Weizenkleie 11,60 bis 12,35; Roggenkleie 10,80—11,25; Viktoriaerbsen 33—46, kleine Speiseerbsen 28—33; Futtererbsen 21—23; Rapskuchen 18 bis 19; Weinkuchen 24,30—24,60; Trockenrüben 12—12,70; Sojabohnen 20,40—20,90; Kartoffelstroh 18,20—18,70; Speisefarfein weiße 1,90—2,20; rote 2,20—2,60; gelbflechtige 2,40 bis 2,70; allgemeine Tendenz: befestigt.

Schweinepreise.

Ravensburg: Ferkel 45—60, Läufer 80—100 RM. — Saalgau: Ferkel 42—52, Läufer bis 120 RM.

Fruchtpreise.

Ellwangen: Weizen 11,80—13,30, Dinkel 9,50—10,50, Roggen 10—13,80, Gerste 8,20—9,70, Hafer alt 10—11, neu 7—8 Reichsmark. — Ravensburg: Weizen alt 9,25—9,50, neu 8,25 bis 8,50, Weizen 12,70—13, Roggen 10,85—11, Gerste 10,50 bis 11,50, Hafer alt 10,90—11,20, neu 7,80—9,25, Saatweizen 11,50 bis 12, Saatweizen 14, Saatroggen 12,50 RM. — Ulm: Weizen 10,20—12,10, Dinkel 10, Roggen 9,20—12, Gerste 9,20—10, Hafer 7,20—10 RM. — Urach: Weizen 12—13, Dinkel 8—9,10, Roggen 9—10, Gerste 8,70—11, Hafer 8,50—10,50, Kernen 10 Reichsmark.

Hopfen- und Obstverkäufe.

In M ö b i n g e n wurden am Samstag die ersten Hopfen, ca. 85 Ztr., durch eine Firma aus Reutlingen zum Preis von 40 M und 1—2 M Trinkgeld, nur grüne Ware, gekauft. — Der Gemeindeobstverkauf in R o h r d o r f brachte einen Erlös von 4,50—4,60 M per Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Zuschläge in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Wildberg Ragold.
Der am 21. September fällige



Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt
wird am Donnerstag, 19. September 1929 abgehalten.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Stadtschultheißenamt.

Bezirksobstbauverein Calw.

Der Verein veranstaltet
morgen Mittwoch, den 18. September,
von vormittags 9 Uhr an
im früheren Kaffeehaus einen

Süßmost-Kurs

unter Leitung von Obstbauinspektor Schweitzer von der Wirt. Landwirtschaftskammer.
Dazu ergeht an jedermann, besonders aber an die Hausfrauen, freundliche Einladung.
Eintrittsgebühr zur Deckung der Unkosten 50 S.
Der Ausschuss

Landw. Hausfrauenverein Calw

fordert seine Mitglieder auf, den am Mittwoch vom
Bezirksobstbauverein Calw veranstalteten

Süßmost-Kurs
zahlreich zu besuchen.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Evang. Volksbund

Morgen Mittwoch abend
8 Uhr

**Frauen-
besprechungsabend**

im Vereinshaus, Bachaal.

**Schön, unmobliertes
Zimmer**

für soj. zu vermieten
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schwerkriegsbeschädigten - Fahrt nach Bad Niedernau.

All denen, die die Fahrt der Schwerkriegsbeschädigten ermöglicht haben, sowie sämtlichen Spendern **herzl. Dank**
 Im Namen der Bezirksleitung des Württembergischen Kriegerbundes:
 Küchle, Bezirks-Obmann.

Calw, den 16. September 1929.



Mein treuer Mann, unser lieber Vater

Friedrich Herzog

ist heute nach schwerem Leiden im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen.

In tiefem Leid:

Familie Herzog Familie Rathgeber

Familie Wurster Familie Herion

Man bittet höflichst, Kondolenzbesuche zu unterlassen.

Beerdigung

Mittwoch nachmittags 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Oberkollwangen, den 16. September 1929

Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

Martin Hammann

Gemeindepfleger a. D.

erfahren durften, insbesondere dem Herrn Pfarrer Outbrod für die trostreichen Worte am Grabe sowie dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Niklas, Herrn Schullheiß Vöcher für seinen Nachruf und Kranzniederlegung im Namen des Gemeinderats, den Herren Ehrenträgern und für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Autofahrt nach Baden-Baden am Donnerstag, 19. September

über Wildbad, Schwarzenbachtalferre, zurück über Herrenald, Döbel, Schömberg.

Preis Mk. 8.50.

Anmeldungen nimmt entgegen

Albert Schaible, Hirsau
 Fernsprecher 307.

Hirsau.

Auto-Vermietung.

Empfehle meinen



6-7 Siger-Wagen

(offen und geschlossen), für Nah- und Fernfahrten, sowie für Hochzeiten und kleinere Gesellschaften bei billiger Berechnung.

Georg Volz, Fernsprecher Nr. 251
 (Rehgerei Thomma).

W Forstamt Enzlhöfsterle

Schichterbholz-Berkauf

im schriftlichen Aufstreich.
 Am Freitag, den 27. September 1929, nachm. 2 Uhr in Enzlhöfsterle im Gasthaus z. Waldhorn aus Staatswald Am.: Buch: 5 Schtr., 34 Prgl., 1 Klogh.; Nadelh.: 130 Fo Rüg 2 m lg., 173 Fo Röll. 2 m lg., 4 Nussstr., 22 Schtr., 27 Fo Prgl.; Anbruch: 5 eich. 7 buch, 1 birch, 375 Nadelh. Losverzeichnisse und Angebotsvordrucke durch die Forstdirektion G.f.H. Stuttgart.

Bad Liebenzell.
 In Wege der

Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Mittwoch, den 18. ds. Mts., vorm. 10 Uhr gegen bare Bezahlung:

1 Kino-Apparat komplett mit 1/10 P.S. Motor, 1 Projektionsapparat komplett, 1 Schreibmaschine "Nignon".

Zusammenkunft b. Rathhaus Gerichtsvolkzieher beim Amtsgericht Calw Ohngemach.



Wein-Abschlag

Wir gehen mit den Tagespreisen:

Dürkheimer rot

1 Liter 90 Pfg.

Angsteiner rot

1 Liter 1.10 Mk.

Bottwartaler rot

1 Liter 1.40 Mk.

nur gute Qualitäten 5% Rückvergütung bei Abnahme von 20 Pz., 10% billiger

Konsumverein

Schwarzer Filzhut

an der alten Steige nach Altburg am Gartenjaun der Neuenhandelschule hängen geblieben. Ehrlicher Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung auf d. Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben.

Empfehle

Einmachhüfen

zu Gurken und Tomaten sowie Bestellungen auf größere

Einmachständen

nimmt entgegen Albert Knoll, Altburgerstraße 29.

Kaufe

Nottweiler-Rüde

1-2 jährig, wachsam, oder tausche meinen

Dobermann

(Rüde), außerst wachsam, mit Stammbaum und Vollzeidressur.

Telephon 115 Calw.

Wachjamen

Dobermann

(Rüde), verkauft. Mich. Schwämme, Altburg.

Schöne

Singhühner

Landschlag, Frühbrut, liefert preiswert

Gestügelh. M o h r Alm a. D.

(Lebende Ank. garantiert).

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen

bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim



MARGARINE

Rama im Blauband

doppelt so gut

Das Gute zum Guten, um Bestes zu bieten!
 Rama-Qualität - Blauband-Qualität.
 vereinigt zur Höchst-Qualität:
 Rama im Blauband doppelt so gut.

1/2 Pfd 50 Pfg
 mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Anlässlich meines Wegganges von hier allen lieben Bekannten auf diesem Weg ein Herzliches Lebewohl
 Anna Hammer

Herbstübungen 1929

der

Freiwill. Feuerwehr Calw

Einzelübungen:

1. Zug (Weckerlinie) 17., 21., 23. u. 28. Sept.
2. Zug 17., 21. und 23. Sept.
3. Zug 19., 23. und 26. Sept.
4. Zug 18. und 23. Sept.
5. Zug 17. und 23. Sept.
6. Zug 17. und 23. Sept.

je abends 1/2 7 Uhr. Anzug: Gurt u. Mütze.

Gesamtübung

Montag, den 30. Sept. abends 1/6 Uhr mit sämtlichen Zügen in voller Ausrüstung. Wegen Beschäftigung der Feuerwehr bei der später stattfindenden Hauptübung werden die Mannschaften ersucht, zu den Übungen pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Verwaltungsrat: J. A. Wochele.



von Mk. - an in allen Farben

Bestellungen auf Mostobst Tafelobst Zweifelhgen Kraut nimmt entgegen der Konsumverein

Tüchtiger Geschäftsmann sucht gegen gute Bürgschaft Mk. 1000.- aufzunehmen Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Naturhaar-Zöpfe von Mk. - an in allen Farben Friseur Obermatt

Mädchen-Gesuch! Ehrliches, kräftiges, 16-18 jähriges Mädchen für Küche, Haushaltung u. Gartenarbeit per sofort in kleine Familie mit Ladengeschäft bei Calw gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen für Küche, Haushaltung u. Gartenarbeit per sofort in kleine Familie mit Ladengeschäft bei Calw gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bestellungen auf neuen, guten Apfelmöft nimmt entgegen Adolf Siebenrath, Rüserei.

Altbengstett Zwei Jung-rinder jetzt dem Verkauf aus Emil Widmaier

Bestellungen auf Tafelobst Birnen und Aepfel (Spalter) nimmt entgegen Frau S. Schoelen Uhlandstraße 9.